

Gestern in der Kongresshalle

Party mit den »Drei Stimmen«

Gießen (no). Von wegen, die könnten nur mit Betroffenheitsliteratur und behutsamen Kompositionen, mit schwerer Klassik und konsequentem Druck auf Tränendrüsen gefallen, nur mit Instrumentalmusik »aus der Büchse«: In der ausverkauften Kongresshalle (1200 Besucher, bestuhlt) feierten die »Drei Stimmen« Ingi Fett (unten Mitte, mit Gundy Keller), Tom Pfeiffer (unten rechts) und Heinz-Jörg Ebert eine Party. Und das Publikum, geworben fast ausschließlich während der Adventszeit bei den Pankratius-Konzerten, genoss die Stimmung, klatschte ausgelassen, schunkelte bei Bedarf, spendete laut Beifall. Hoch emotional war's auch – aber eben völlig abseits von Schwermut und Trübsal. Eine Breitseite kurzweiliger Musikunterhaltung mit einer außerordentlich spiel-freudigen Band. Nahtlos knüpfte das Trio über zwei Stunden an die großen »Give me Five«-Konzerte an selber Stelle an.

Mit Anspruch. Sie hätten sich der Combo von Tom Pfeiffer bedienen können, die immerhin 2009 »Hessens beste Coverband« war. Aber sie wollten mehr, hatten ihrem musikalischen Leiter Christian Krauß den Auftrag gegeben, eine (fast) buchstäblich einmalige Formation aus Hochkarätären zusammenzustellen.

Mit dem Marburger Frieder Gottwald (Ex-»Golden Space-



In der Kongresshalle feierten 1200 Besucher ausgelassen das Zehnjährige der »Drei Stimmen«. (Fotos: no)



rider«) holte Krauß den Bassisten von Laith al Deen. Der Spanier Maurice London hat Aaron Strobel (»Münchener Freiheit«) oder Marla Glenn auf der Referenzliste, war als Drummer an mehr als 25 Produktionen beteiligt. Studiogitarrist Gundy Keller (»Mission possible«) gilt als Koryphäe an seinem Instrument, mit dem er weltweit in Sachen Produktentwicklung/Gitarrensounds fest für die Firmen Roland/Boss unterwegs ist. Was wären die Bigband-Perlen der »Drei

Stimmen«, etwa »New York, New York« oder »Mack the Knife« ohne Gebläse? Das bestand gestern aus Sven Claussen (Sax), Markus Privat (Trompete) und Jochen Engel (Sax, Klarinette). Nicht zu vergessen Krauß »himself«: Der kreative Musiker, Arrangeur und Naturwissenschaftler (»tune up«-Studio), Multitasker und musikalischer Leiter der »Drei Stimmen«, reihte sich am Keyboard nahtlos in die Kapelle ein.

Auf der Liedertafel standen anfangs einige Klassiker des Ensembles; beispielsweise »Let me entertain You«, »Hero«, »You've got a friend«, später von Jim Croce das »Bad, bad Leroy Brown« und »Nessun dorma«. Ansonsten aber ging es ohne viel Worte durch den Abend. Erinnernte ein wenig an James Last und dessen »...à gogo«-Produktionen: ein Hit an den anderen gereiht. Der Husarenritt von Fett, Pfeiffer und Ebert, vom Gießener Publikum mit jeder Menge bekannter



Gesichter mit Begeisterung aufgenommen, bot in Form von Medleys bekannte Titel von Udo Jürgens und Abba, »Blues Brothers« und »Bee Gees«, aus deutschsprachigem Schlager, internationalen Dancefloor und Rock. Sahnehäubchen: »Queen«, die Erinnerung an »Give me Five«, jene Classic-Rock-Formation, mit der Fett/Eber/Pfeiffer in zig Konzerten ihre musikalische Reifepfung abgelegt hatten.

Wer's gestern verpasst hat: Neuauflage am 8. Oktober.



Weitere Fotos von gestern,
auch zum Nachbestellen
giessener-allgemeine.de